

Mit Kälbern unterwegs

Ob Touren mit Alpakas, Ziegen oder Eseln – solche Angebote locken aufs Land. So nahe liegend wie ungewöhnlich ist da die Idee von Annika Gerd-Holling und ihren Freundinnen: Sie wandern mit Kälbern.



Foto: Lessmann

Clara (von links), Lotta, Emma, Annika, Leah und Leonie trainieren Kälber für Wanderungen auf dem Hof Gerd-Holling.

Schon als Kind begeisterten Annika die jüngsten Tiere auf dem Milchviehbetrieb ihrer Eltern in Alverskirchen im Kreis Warendorf. Auf dem Hof gibt es etwa 125 Milchkühe, 45 Kälber, 500 Hühner sowie Alpakas. Mit ihrer Liebe zu den Kälbern konnte Annika auch ihre fünf Schulfreundinnen Clara, Lotta, Emma, Leah und Leonie schnell anstecken. Zunächst versuchten sie, Kühe einzureiten. Das erwies sich jedoch als gar nicht so einfach. Also überlegten sich die Freundinnen etwas anderes: Die Idee der Kälberwanderungen entstand. „Das war erst nur ein Spaß“, erzählt Emma. Doch der Gedanke, auch andere Menschen an der Begeisterung für Kälber teilhaben zu lassen, motivierte die 13-jährigen Mädchen. So boten sie im April die ersten Termine für Besucher von außerhalb an.

Training für die Tour

Bevor die weiblichen Kälber von anderen Menschen bei den Touren begleitet werden können, trainieren die Freundinnen jede Woche mit ihnen. Als Erstes gewöhnen sie die Kälber an Halfter und Strick. Die Teams wechseln dabei immer wieder. Nach und nach führen sie die Tiere im Schritt, Trab und sogar Galopp. Manche Kälber sind besser für die Wanderungen geeignet als andere. Die Eigenheiten der Tiere spiegeln sich auch in ihren Spitznamen wie

„Knuddeliese“ oder „Katastrophe“ wider. Leonie mag besonders das braune Kalb namens Samba, deren Mutter eine Jerseykuh ist. Um die Jungtiere auf schwierige Situationen bei den Wanderungen vorzubereiten, führen die Mädchen sie im Training auch an Autos, Mülltonnen und anderen Tieren vorbei. Im Alter von etwa anderthalb Monaten sind die Kälber bereit für ihre ersten Touren.

Volles Programm

Interessierte melden sich per E-Mail für die Kälberwanderungen an. Die Mitmachgebühr beträgt für alle ab acht Jahren 20 €. Auch wenn bisher nichts passiert ist, stellt ein Vertrag sicher, dass die Teilnahme an der Wanderung auf eigene Gefahr stattfindet und der Hof keinerlei Haftung übernimmt. Zur Einhaltung des Seuchenschutzes hat Annikas Vater mit dem Hoftierarzt ein Konzept abgestimmt. Dazu gehört zum Beispiel, dass auf saubere Kleidung und Schuhe sowie Desinfektion zu achten ist. „Wir fragen vorher immer, ob die Teilnehmer auch Tiere zu Hause haben“, erklärt Christoph Gerd-Holling. Da die meisten Gäste aus der Stadt kommen und keine Rinder haben, ist das Risiko aber geringer. Die etwa zweistündige Tour beginnt im Kälberstall, wo die Tiere zunächst geputzt werden – eine gute Gelegenheit, um besonders Familien aus der Stadt mit den Tie-

ren vertraut zu machen. Beim anschließenden Spaziergang dürfen die Teilnehmer die Kälber auch selbst führen. Für kleine Kinder gibt es dafür spezielle Doppelstricke. So können sie die Kälber gemeinsam mit den Mädchen oder ihren Eltern sicher halten. Bei einer großen Wiese angekommen, können die Kälber galoppieren und teilweise sogar frei laufen. Auch Kuscheleinheiten dürfen nicht fehlen. Nach der Kälberwanderung schließt die Tour mit einer Hofbesichtigung, einem Besuch bei den anderen Tieren oder mit einer Kombination aus beidem ab. Inzwischen sind die Termine bis Oktober an den Wochenenden und teilweise auch unter der Woche ausgebucht. Die Freundinnen erzählen stolz von ihrem Auftritt in



Foto: Lessmann

Die Jungtiere sind neugierig und knabbern gerne an allem – selbst die Stricke sind vor ihnen nicht sicher.

der WDR-Lokalzeit, dem viele neue Anmeldungen folgten. Sogar besondere Anlässe wie ein Jungsehlenabschied und ein Kindergeburtstag wurden schon angefragt. Auch wenn die Eltern das Projekt unterstützen, organisieren die Gymnasiastinnen alles eigenständig neben der Schule. Annika gibt zu: „Manchmal ist es schon stressig, die Führungen dazwischen zu bekommen.“

Für den Winter planen die Mädchen eine Pause der Kälberwanderungen, das Training möchten sie aber fortsetzen.

Alte Vertraute

Je nach Rasse und Größe können die Kälber bis zum Alter von etwa sechs Monaten bei den Touren mitmachen. Dann werden sie zu groß und kräftig. Mit ihren ersten „Wanderkälbern“ fühlen sich die Achtklässlerinnen weiterhin eng verbunden und besuchen sie regelmäßig auf dem Hof. Sie erzählen, dass die trainierten Rinder auch noch als erwachsene Tiere im Umgang mit Menschen deutlich zutraulicher sind und ihre Nähe suchen.

Paula Lessmann (LV)



Foto: Lessmann

Pure Freude: Sobald die Kälber die Wiese unter ihren Klauen spüren, beginnen sie voller Energie loszuspringen und zu galoppieren.